

Pressemitteilung

Fraktion in Schwentimental

Dennis Mihlan
Fraktionsvorsitzender
Andreas Müller
Stellv. Fraktionsvorsitzender

Schwentimental, den 18. Juni 2021

Blockadepolitik und unzulässige Verfahrenstricks

Die frustrierten Bürgerinnen und Bürger, die gestern nach der Sitzung der Stadtvertretung vor dem Sitzungssaal noch ihren Unmut geäußert haben, haben vollkommen Recht, wenn sie von Dauerblockade und schlechtem politischem Stil sprechen.

Die KGK ist fassungslos über den Verlauf der gestrigen Sitzung der Stadtvertretung. Mehrfach schon hat es in vergangenen Jahren - auch spontane – Resolutionen in der Stadtvertretung gegeben. Die gestrige Botschaft der KGK-Resolution war einfach, klar und für jeden zu begreifen: Tempo 70 auf allen ortsdurchschneidenden Straßen in Schwentimental. Diese einfache Botschaft jetzt in verschiedenen Ausschüssen beraten zu lassen und an ihr herumbasteln zu wollen, ist schlichtweg nur eines: Blockadepolitik um der KGK bloß keinen politischen Erfolg zu gönnen. Die Damen und Herren Stadtvertreter*innen vergessen dabei aber, dass es nicht um den politischen Erfolg der KGK geht, sondern um die Gesundheit der Bürgerinnen und Bürger die genug vom Dauerlärm der Schnellstraßen haben! Die KGK fühlt sich bei den zahlreichen die Petition unterzeichnenden Bürgerinnen und Bürgern im Wort und möchte eben nicht, dass Unterschiede zwischen einzelnen Fernstraßen gemacht werden. Wir bedauern die Verweigerungshaltung einer Mehrheit der Stadtvertretung sehr und werden auch, ohne dass sich die Stadtvertretung dem Bürger*innen-Votum anschließt, jetzt an den Landesbetrieb Straßenbau und Verkehr und die weiteren zuständigen Behörden herantreten.

Ein ganz neuer und sehr bedenklicher Stil ist, dass schon zu Beginn der Behandlung des Tagesordnungspunktes ein Antrag auf Schluss der Debatte seitens der SWG gestellt wurde. Mit demokratischem Miteinander haben solche empörenden Verfahrenstricks der Mehrheitsfraktionen nichts mehr zu tun. Hier geht es nicht mehr um inhaltliche Auseinandersetzung, sondern lediglich um Blockade und Verhinderung.

Das Gleiche passierte ja bereits beim Tagesordnungspunkt Photovoltaik. In diesem Fall wurde seitens der SPD schon zu Beginn der Diskussion der Schluss der Debatte beantragt. Man kann sich des Verdachts nicht erwehren, dass hier vorab möglicherweise bereits Absprachen getroffen wurden.

Dieser „Trick“ als Versuch die Beratungen zu den KGK-Anträgen im Keim zu ersticken, ist zudem formal unzulässig, da gemäß Gemeindeordnung ein Antrag auf Schluss der Debatte erst dann gestellt werden kann, wenn alle Fraktionen sich geäußert haben und nicht zu Beginn der Debatte! Es ist einmal mehr empörend, wie hier seitens einiger Stadtvertreter*innen agiert wird und wie wenig souverän und rechtssicher die Sitzungsleitung bei Verfahrensfragen auftritt.

Vor dem Hintergrund der katastrophalen Haushaltssituation finden wir es mehr als bedenklich, dass seitens der Verwaltung, offenbar ohne hinreichende Prüfung von Alternativen, in Sachen Photovoltaik auf dem Dach der Feuerwehr agiert wurde. Wenn, wie Roger Mayer schlüssig dargelegt hat, mehrere Zehntausend Euro eingespart werden könnten, indem die Stadt selber die Photovoltaikanlage betriebe, und auch hier die Stadt-

vertretung sich einer näheren Befassung bzw. lediglich einer Überprüfung der Zahlen verweigert, ist das kurz-sichtig und unverantwortlich. Roger Mayer, leitender Mitarbeiter im Bereich Energieerzeugung bei den Stadtwerken Kiel, weiß wovon er spricht. Er hatte seine Ausarbeitung vor vier Wochen den Fraktionen zur Verfügung gestellt und erhielt außer von WIR und KGK keinerlei Reaktion.

Dass der Bürgermeister uns noch mittags in einem Gespräch händeringend bittet, den Antragsteil, der eine weitergehende Prüfung von Photovoltaik auf den Dächern von öffentlichen Gebäuden zum Ziel hat, zurückzu-ziehen und erst einmal in den Fachausschüssen beraten zu lassen, dann aber Volker Sindt von der SPD, nach-dem wir zurückgezogen haben, genau dies wieder beantragt, ohne dass der Bürgermeister Einwände hat, ist mehr als befremdlich und wirft weitere Fragen auf!

Schließlich: dass die KGK in Sachen Jugendmitbestimmung nach dem teilweise sehr unglücklichen Vorlauf seitens der Verwaltung, in dem u.a. die Jugendlichen wenig und viel zu spät einbezogen wurden, sehr genau darauf achtet, dass, nicht wieder Fehler gemacht werden, ist nur allzu verständlich und kein Grund für eine theatralische Empörung. Wir fänden im Übrigen eine dem Ganzen vorangehende Kinder- und Jugendver-sammlung außerordentlich wichtig, finden dafür aber bislang kein offenes Ohr.

Zusammenfassend stellen wir nach der Stadtvertretung fest: Die Ideenlosigkeit, Lähmung und Blockadepolitik der Mehrheitsfraktionen von CDU, SPD und SWG setzt sich fort, seit Jahren ist Stillstand in unserer Stadt, Bür-gernähe scheint ein Fremdwort. Auch das ist sicherlich ein Grund für die mittlerweile miserable Situation der Stadt. Wer Entwicklung und Kooperation verhindert und durch weitere Fehlentscheidungen die finanzielle Not vielleicht noch vergrößert, braucht sich über den Scherbenhaufen nicht zu wundern. Man stelle sich vor, es wären gestern Aspiranten für den Jungen Rat anwesend gewesen, sie hätten wohl entsetzt die Sitzung vorzei-tig verlassen.

Dennis Mihlan und Andreas Müller

Für die Fraktion KLAR.GRÜN – Konsequenz für Schwentinental